

Der neue Nenzinger Bußweg in der Vierzigtagezeit

mit dem Bußgottesdienst am Aschermittwoch,
der österlichen Bußzeit
als Zeit der Buße, Umkehr und Versöhnung und
dem Versöhnungsgottesdienst kurz vor Ostern.

Wir versuchen in Nenzing in der Vierzigtagezeit vor Ostern einen neuen Weg zu gehen.

Es ist seit dem Konzil von Trient klare Vorschrift: Wer sich durch eine schwere Sünde von Gott und der kirchlichen Gemeinschaft entfernt, muss für die Wiederversöhnung das Sakrament der Buße (Beichte) empfangen. Daneben gibt es in der Kirche viele verschiedene Möglichkeiten, die Vergebung zu erlangen für die so genannten leichten (lässlichen) Sünden, die die Beziehung zu Gott und der Kirche nicht abbrechen, aber „abschwächen“ und „verdunkeln“.

Viele Menschen erleben die Beichte und auch den herkömmlichen Bußgottesdienste oft nicht fruchtbar, weil sich danach nichts ändert. Die Frage ist, ob nach einem kurzen Akt der Beichte oder nach einer Stunde Bußgottesdienst wirklich Umkehr, Buße und Versöhnung ereignet.

Mit unserem neuen Bußweg möchten wir diese Frage ernst nehmen und die österliche Bußzeit wirklich als Bußzeit – als Zeit der Umkehr, Buße und Versöhnung nützen.

Wir beginnen die Vierzigtagezeit am Aschermittwoch mit einem Bußgottesdienst, bei dem die Gemeinde Anregungen für

die Umkehr mit auf den Bußweg bekommen. Unter dem Zeichen der Asche werden die Menschen auf den Weg geschickt.

Sie sollen die Vierzigtagezeit wirklich nützen als Zeit der Umkehr, Buße und Versöhnung: in sich gehen, sich besinnen, konkret umkehren, Buße tun und sich auch mit konkreten Mitmenschen versöhnen.

Vielleicht ist auch eine Beichte bzw. ein Beichtgespräch notwendig oder nützlich, vielleicht einfach nur eine Aussprache mit einem Menschen des Vertrauens.

Gegen Ende der Vierzigtagezeit – bei uns in Nenzing am Mittwoch vor dem Palmsonntag – feiern wir einen Versöhnungsgottesdienst, bei dem nach der Verkündigung der biblischen Versöhnungsbotschaft und nach einem (allgemeinen) Schuldbekennnis jedem einzelnen Versöhnung und Heilung zugesagt wird, so dass wir als versöhnte Menschen Ostern feiern können.

Die Gemeinde Nenzing wurde in der Vierzigtagezeit 2004 und in der Vierzigtagezeit 2005 durch einen längeren Brief im Pfarrblatt und durch Predigten auf diesem neuen Bußweg vorbereitet. Die beiden Briefe sind bei mir erhältlich.

Wir haben sehr gute Erfahrungen mit dem neuen Bußweg gemacht und können ihn auch anderen Pfarreien empfehlen.

Pfr. Hubert Lenz

(hubert.lenz@utanet.at)

Bußgottesdienst am Aschermittwoch am 1. März 2006 um 19.00 Uhr

Lied zum Einzug: GL 165 „Sag ja zu mir,...“ 1.-3.Str.

Einführung und Kyrie

Pfarrer

„Alles hat seine Zeit“ so heißt es im atl. Buch Kohelet.
Nach der Zeit des Faschings, der Masken und Kostüme,
nach der Zeit des oft feucht-fröhlichen Feierns
beginnt nun die Zeit der Besinnung, des „In-sich-gehens“,
die Zeit des Blickes auf das Wesentliche im Leben.

Mit dem heutigen Aschermittwoch beginnen wir
die Vierzigtagezeit, die österliche Bußzeit.
An Ostern feiern wir Jesu Tod und Auferstehung,
das Fest unserer Erlösung.
Zur Vorbereitung auf Ostern gehört, dass wir uns wieder mehr
Gott zuwenden. Diese Vierzigtagezeit lädt uns ein, manches
wegzulassen, was nicht notwendig ist,
um neu zu entdecken, was uns wirklich gut tut.

Kyrie: Liederbuch David 25 (V/A)

Herr Jesus Christus, du hast uns die neue Zeit des Heils ge-
bracht – H

Herr Jesus Christus, du gibst uns dein Wort als Weisung für
unser Leben – X

Herr Jesus Christus, du schenkst uns Heil und Leben ohne Ende
– H

Tagesgebet:

Guter und treuer Gott.

Du bist es, der uns Heilung ist und Heil.

**Du bist es, der uns Versöhnung schenkt
und sich aufs Neue uns zuwendet.**

**Du bist es, der uns ruft auf den Weg der Umkehr, Buße
und Versöhnung, auf den Weg der Erneuerung des Lebens.**

Im Vertrauen auf dich lass uns

die 40 Tage der österlichen Bußzeit beginnen.

**Lass uns mit Entschiedenheit dem Bösen absagen und das
Gute tun.**

**Darum bitten wir dich durch Jesus Christus,
der in der Einheit des Heiligen Geistes
mit dir lebt und Leben schenkt in alle Ewigkeit.**

Lesung: Joel 2,12-18 (vom Aschermittwoch)

Antwortgesang: GL 190 – 1/2, 7/8, 9/10

Evangelium: Mt 6,1-6.16-18 (vom Aschermittwoch)

Predigt:

Überleitung zur Gewissensforschung:

„Stell die Krüge auf und füll sie bis zum Rand mit Wasser!“

Wasser kann verschiedene Bedeutungen haben: es kann Leben spenden, Durst löschen, Fruchtbarkeit bewirken. Es kann aber auch zerstören, alles unter sich begraben, Hab und Gut wegschwemmen.

So kann es auch in unserem Leben sein:
Die leeren Krüge zu füllen ist unser Teil.
Was alle in Liebe füreinander gefüllt haben,
das schmeckt nach bestem Wein.

In solchem Einsatz – wen wundert es? – liegt Heil.
Hören wir nun ein paar Gedanken
zum Thema „Die Krüge füllen – mit allem füllen,
was in meinem Leben vorkommt.“

Gewissensforschung:

*Jeder Block wird folgendermaßen eingeleitet:
Ein Jugendlicher bringt einen Krug u. liest zwei Sätze vor.
Nach dem Fragenblock stellt er den Krug auf den Seitenaltar
(wo die Krüge dann während der ganzen Vierzigtagezeit bleiben).*

Ehe, Partnerschaft, Familie:

Jugendlicher:

Ich bringe hier den ersten Krug.
Der erste Wasserkrug lädt uns ein, uns mit dem Thema
Ehe, Partnerschaft und Familie auseinanderzusetzen.

Lektor 1:

- Leben wir in unserer Partnerschaft in einem ausgeglichenen Verhältnis zueinander?
- Leiste ich einen Beitrag zum Gelingen unserer Partnerschaft?
- Kann ich meinem Partner verzeihen und kleine Fehler akzeptieren?
- Bin ich Familienmitgliedern gegenüber tolerant?
- Kann ich den ersten Schritt zur Versöhnung tun, auch wenn ich mich im Recht fühle?

Instrumental: Meine engen Grenzen – (Geige)

Lebensfreude:

Jugendlicher:

Ich bringe den zweiten Krug.
Die Lebensfreude soll das Thema des zweiten Wasserkruges sein.

Lektor 2:

- Strahle ich positive Lebensfreude aus?
- Was haben andere Menschen davon, dass es mich gibt?
- Kann ich über mich selber lachen?
- Erdrücke ich andere mit meinem Pessimismus?
- Gehe ich griesgrämig durchs Leben?
- Kritisiere ich andere, um selber gut dazustehen?

Instrumental: Meine engen Grenzen – (Geige)

Anteilnahme:

Jugendlicher:

Ich bringe den dritten Krug.

Der dritte Wasserkrug möchte uns an das Thema der „Anteilnahme am Mitmenschen“ erinnern.

Lektor 1:

- Spüre ich, wenn es anderen schlecht geht?
- Wie reagiere ich, wenn ich sehe, dass jemand meine Hilfe braucht?
- Bin ich geizig oder erdrückend mit meiner Hilfe?
- Gehe ich mit wachsamen Augen durchs Leben?
- Habe ich Hilferufe ignoriert?

Instrumental: Meine engen Grenzen – (Geige)

Mangelsituationen:

Jugendlicher:

Ich bringe den vierten Krug.

Beim vierten Wasserkrug geht es um „Mangelsituationen“.

Lektor 2:

- Kann ich mich an Kleinigkeiten erfreuen?
- Gebe ich mich mit Halbheiten zufrieden?
- Spüren andere meine Freude am Glauben?
- Ist mir alles gleichgültig?
- Sind „meine Krüge“ immer voll?

Instrumental: Meine engen Grenzen – (Geige)

Gottes Wille:

Jugendlicher:

Ich bringe den fünften Krug.

Der fünfte Wasserkrug lädt uns ein, den „Willen Gottes“ zu thematisieren.

Lektor 1:

- Erkenne ich Gottes Willen?
- Welche Rolle spielt Gott in meinem Leben?
- Kann ich den Willen Gottes akzeptieren?
- Haben die zehn Gebote überhaupt noch eine Bedeutung für mich?
- Suche ich bei Gott Rat und Orientierung?

Instrumental: Meine engen Grenzen – (Geige)

Leben in Fülle:

Jugendlicher:

Ich bringe den sechsten Krug.

Beim sechsten Wasserkrug geht es um das „Leben in Fülle“.

Lektor 2:

- Was bedeutet für mich Leben in Fülle?
- Wie spüre ich, dass Jesus mein Leben erfüllt?
- Lasse ich mich einnehmen von Gott?
- Hat Jesus auch mich verwandelt mit seiner Gegenwart, mit seinen Worten?
- Bin ich fähig, das mir geschenkte Leben in Fülle zu genießen?
- Können wir uns gemeinsam über Gottes unendliche Liebe freuen?

Instrumental: Meine engen Grenzen – (Geige)

Lektor 3:

Und sie füllten sie voll bis zum Rand,
nicht halb voll – ganz voll – ganz voll.

Sie füllten sie voll mit Tränen, mit Verzweiflung.

Sie füllten sie voll bis zum Rand

mit Hoffnung – mit Sehnsucht – mit Tränen – mit Schweiß.

Sie füllten die Krüge mit Wasser –
voll bis zum Rand.

Lied: David 14 „Meine engen Grenzen“ 1.-4.Str. –

Pfarrer:

Das waren nun einige Anregungen für einen Weg der Umkehr,
Buße und Versöhnung.

- # Diese Anregungen können uns helfen, in der kommenden
Zeit, unser Leben zu überdenken.
- # Wo muss ich umkehren? Wo muss ich mich ändern?
- # Vielleicht ist es gut, einfach ein oder zwei konkrete
Schwächen oder einen Konflikt anzupacken und
daran zu arbeiten.
- # Vielleicht sollte ich mich schon lang mit einem Menschen
aussprechen und versöhnen,
ihm verzeihen oder ihn um Vergebung bitten.
- # Vielleicht wäre es gut, mit einem Gesprächsbegleiter über
mein Leben zu reden
- # oder vielleicht ist es sogar wieder einmal angebracht
eine Beichte abzulegen oder ein Beichtgespräch zu ma-
chen.

Überleitung zum Aschenritus:

Lektor

Wir sind eingeladen, die sechs Krüge mit dem Wasser des Le-
bens zu füllen, mit gutem frischem Wasser, aber auch mit abge-
standenen, schalem Wasser. Alles hat Platz bei Gott!

Am heutigen Aschermittwoch werden wir uns wieder bewusst
Tag, dass wir noch weit entfernt sind vom „Leben in Fülle“.
Gott will uns Leben in Fülle schenken.
Unser Beitrag dazu ist die Umkehr, die Hinkehr zu Gott.

Als Zeichen dafür, das in de Krügen noch Wasser ist, unser
Wasser, und noch nicht Wein, erhalten wir ein Kreuz aus Asche
auf unseren Kopf. Ein merk-würdiges Zeichen inmitten einer
Welt der Stärke!

Asche – nicht nur auf dem Kopf, auch im Herzen!
Erinnerung an verlöschte Feuer,
Vermissten von Glanz, Trauer um Wärme.

Asche – ein starkes Zeichen für die Schwächen der Zeit.
Ihre Sichtbarkeit an der Stirn:
Nicht Hinweis auf Erniedrigung,
sondern Symbol für ein Leben,
in dem Menschlichkeit entsteht,
weil Schwäche eingestanden wird,
wo Reifung möglich ist,
weil Grenzen nicht verschwiegen werden.

Segnung und Austeilung der Asche

Kehr um und glaub an das Evangelium!
Mit diesen Worten und mit dem Zeichen der Asche
werden wir in diese österliche Bußzeit gesandt.
Und so lasset uns Gott um seinen Segen bitten für diese Asche
und für uns, die wir uns mit der Asche bezeichnen lassen.

**Gott des Lebens,
du hast uns nicht für den Tod
sondern für das Leben bestimmt.
Du willst, dass wir uns bekehren
und uns neu ausrichten auf dich und dein Wort.**

**Erhöre unser Gebet und segne diese Asche,
mit der wir uns bezeichnen lassen.
Hilf uns, diese vierzig Tage
als Zeit der Versöhnung zu nützen.
Gib uns den Mut und die Kraft umzukehren.
Darum bitten wir durch Jesus Christus, unseren Herrn.
Während dem Auflegen der Asche
Lied: GL 160 „Bekehre uns“ 1.-7.Str.**

Meditation:

Lektor

Kehr um, sonst bleibt alles beim Alten!
Kehr um, sonst ändert sich nichts!
Kehr um, sonst entfernst du dich von dir!
Kehr um, sonst siehst du alles von der falschen Seite!
Kehr um, sonst entgeht dir das Wichtigste!
Kehr um, sonst bemerkst du nichts vom Ganzen!
Kehr um, sonst bleibt dir Gott verborgen!
Kehr um, sonst spielt sich alles hinter deinem Rücken ab!

Fürbitten:

**Guter Gott, du bist uns nahe:
im Alltag, in den Mitmenschen, im Verborgenen.
Wir dürfen daher mit unseren Bitten zu dir kommen:**

- Für die Mächtigen in Politik, Gesellschaft und Wirtschaft: um Verantwortungsbewusstsein gegenüber den ihnen anvertrauten Menschen. *Christus, unser Leben.*
- Für alle, die im Dienst der Verkündigung stehen: um Begeisterung und Glaubwürdigkeit. *Christus, unser Leben.*

- Für alle Christen, die sich auf Ostern vorbereiten: um einen ehrlichen Blick dafür, wo Umkehr notwendig ist. *Christus, unser Leben.*
- Für alle Menschen, die verfeindet miteinander sind: um Versöhnung, Frieden und Gerechtigkeit. *Christus, unser Leben.*

Vater Unser

Schlussgebet:

**Guter Gott, wir haben dein Wort gehört.
Gib uns Kraft und Mut, aufzubrechen u. umzukehren. Gib
uns Kraft und Mut, deine Wege zu gehen.
Begleite uns durch diese kommende Zeit.
Mach uns offen für deine Verwandlung,
die du uns schenken willst und schenkst
in Jesus Christus, unseren Herrn.**

Schlussgedanke und Auftrag zur Umkehr:

Segen:

Schlusslied: GL 165 „Sag ja zu mir“ 4.-6.Str.

***Dieser Gottesdienst wurde vorbereitet
von Pfr. Hubert Lenz zusammen mit der Liturgiegruppe
„mirjam“ (Moser Erika, Moser Margot, Praxmarer Do-
ris, Schwald Edith und Ströhle Brigitte).***

Predigt von Pfr. Hubert Lenz beim Bußgottesdienst am Aschermittwoch – 1.3.2006

Joel 2,12-18; Mt 6,1-6.16-18;

Liebe Pfarrgemeinde!

1. In einem Faschingslied heißt es:

„Am Aschermittwoch ist alles vorbei!“

Man könnte natürlich heute auch singen oder sagen:

**„Am Aschermittwoch fängt alles wieder von Neuem an!“
Mit dem Aschermittwoch beginnt – so könnte man sagen –
die Zeit der Neuwerdung.**

Ja, und auch dieses Jahr wollen wir wieder miteinander den Weg der Umkehr, Buße und Versöhnung gehen.

2. Als Pfarrer bekomme ich immer wieder mit, wie viel Unheil Unversöhntes anrichtet.

Menschen verdrängen Unversöhntes, verdrängen Schuld;
aber irgendwann kommt es wieder hoch,
manchmal sogar wie Dynamit.

Wir können die Aufforderung des Apostel Paulus
im 2. Korintherbrief nicht ernst genug nehmen:

Lasst euch mit Gott versöhnen!

Mir hat letztes Jahr die Artikelserie von Anselm Grün im Kirchenblatt über die Versöhnung so angesprochen,
gerade aus dem Herzen gesprochen, dass ich sie zu einer kleinen Broschüre zusammengestellt habe.

Ihr könnt euch bedienen – die kleine Broschüre liegt hinten in der Kirche auf. Vielleicht könnt ihr sie auch an Menschen weitergeben, von denen ihr das Gefühl habt, dass ihnen gut tun würde, solche Gedanken zu lesen.

3. Ja, es tut gut, sich einmal im Jahr mit der eigenen Schuld auseinanderzusetzen und sich mit Gott, den Mitmenschen und mit sich selber versöhnen.

**Wir haben auch heuer wieder die beiden Gottesdienste:
heute eben den Bußgottesdienst**

– unter dem Zeichen der Asche werden wir auf den Weg der Umkehr, Buße und Versöhnung geschickt.

**Am Mittwoch vor dem Palmsonntag feiern wir dann den
Versöhnungsgottesdienst und die Zeit dazwischen soll wirklich
genützt werden,
in sich zu gehen, sich mit dem eigenen Leben auseinander
zu setzen, umzukehren, sich neu Gott hinwenden, vielleicht
wirklich auch Buße zu tun und sich zu versöhnen.**

Vielleicht ist es Zeit, einen großen belastenden Brocken anzupacken,
vielleicht muss ich wirklich einen Konflikt aufarbeiten
oder jemanden konkret nach einem Gespräch die Hand zur Versöhnung reichen.

Vielleicht muss ich auch die Beziehung zu Gott ganz neu anfangen
oder auch in andern Bereichen des Lebens neu anfangen.

**Auch heuer gibt es wieder die Möglichkeit,
sich mit einer Geistlichen Begleiterin oder mit einem Geistlichen
Begleiter auszusprechen.**

Die Namen jener Menschen, die sich dazu bereit erklärt haben,
könnt ihr dem Pfarrblatt entnehmen

4. Als ich letztes Ende August in Kana im Heiligen Land war und dort das Evangelium von der Hochzeit zu Kana gehört habe, kam mir spontan der Gedanken:

Dieses Evangelium wäre etwas für unseren Versöhnungsweg in der Vierzigtagezeit. Es geht da um Verwandlung.

Auch in der österlichen Bußzeit geht es ja um Verwandlung, um die Verwandlung des Menschen.

Es geht um die Verwandlung von Unheil in Unheil, von unversöhntem in versöhntes Leben.

Es geht um das Neuwerden.

Je mehr ich mich selber und im Weiteren auch die Liturgiegruppe „mirjam“ sich mit der Hochzeit zu Kana auseinandergesetzt haben, desto mehr warne wir fasziniert von dieser Bibelstelle.

5. Ich möchte einige ersten Gedanken dazu einfach nur anklingen lassen. Im Laufe der Vierzigtagezeit und dann auch beim Versöhnungsgottesdienst werden wir noch mehr dazu hören.

Die zentrale Botschaft des Johannesevangeliums ist im 10. Kapitel auf den Punkt gebracht: „Ich bin gekommen, damit sie das Leben haben und es in Fülle haben“.

Gott will uns durch Jesus erfülltes Leben schenken.

Das hat er uns durch seine Menschwerdung, durch sein Leben und Wirken und dann vor allem durch seinen Tod und seine Auferstehung geschenkt.

6. Geradezu meisterhaft bringt das Johannesevangelium das zum Ausdruck: Sieben ist die Zahl der Erfüllung.

Von sieben Wunder – bzw. Johannes nennt es Zeichen – ist da die Rede.

Die Hochzeit zu Kana ist das erste von diesen sieben Zeichen, das Jesus wirkt.

Ganz am Anfang will Johannes schon andeuten, was Jesus für uns Menschen will: eben erfülltes Leben.

Das Zahlenspiel geht weiter: die Hochzeit findet am siebten Tag des Wirkens Jesu statt.

7. Auch inhaltlich ist dieses Evangelium sehr zeichenhaft.

Es geht um die Verwandlung von Wasser zu Wein.

Der Wein ist auch ein Symbol für Leben in Fülle, für erfülltes Leben. Das will Jesus den Menschen damals und auch uns heute schenken.

Der Wein ist natürlich auch eine Anspielung auf den Wein der Eucharistie, auf das Blut, das Jesus am Kreuz für uns vergossen hat. Genau durch seinen Tod und seine Auferstehung schenkt er uns Leben in Fülle.

Das feiern wir ja Ostern und so passt dieses Evangelium von der Hochzeit zu Kana wirklich gut in diese Vierzig Tage vor Ostern.

Wenn sieben die Zahl für Erfüllung, für erfülltes Leben ist, dann ist die Zahl sechs die Zahl für unerfülltes Leben.

Von sechs steinernen Wasserkrügen ist bei der Hochzeit zu Kana die Rede. Es waren Krüge für Reinigungswasser.

Und so kann das Wasser, das in Wein verwandelt werden soll, Symbol für unser Leben sein; für all das, was unser Leben ausmacht, für das Bruchstückhafte, Unvollendete und eben auch Unversöhnte.

Das Wasser unseres Lebens von Gott in Wein verwandeln, in versöhntes und erfülltes Leben verwandeln zu lassen, auf das kommt es in dieser österlichen Bußzeit an.

Versöhnungsgottesdienst zum Thema „Hochzeit zu Kana“ am 5. April 2006

Dieser Versöhnungsgottesdienst wurde von Pfr. Dr. Hubert Lenz und von der Liturgiegruppe *mirjam* (Moser Erika, Moser Margot, Praxmarer Doris, Schwald Edith und Ströhle Brigitte) vorbereitet und gestaltet.

Eröffnungslied: Meine engen Grenzen – D 14, 1-4

Einführung und Kyrie

Pfarrer

Am Aschermittwoch wurden wir unter dem Zeichen der Asche auf den Weg der Umkehr, Buße und Versöhnung geschickt. Wir haben dazu Anregungen bekommen, um über unser Leben und unsere Schuld nachzudenken. In den vergangenen fünf Wochen hatte jede und jeder von uns die Möglichkeit, in sich zu gehen, umzukehren, Buße zu tun und sich zu versöhnen.

Damit wir die Heilige Woche als versöhnte Christen feiern können, feiern wir heute einen Versöhnungsgottesdienst und das im Wissen darum, dass Gott mit offenen Armen auf uns wartet und sich mit uns versöhnt.

Im Zentrum unserer heutigen Feier steht die Hochzeit zu Kana. Sie ist ein Sinnbild überschäumender Fülle des Lebens. Lassen wir uns verwandeln von Gottes verschwenderischer Liebe und uns dieses Leben in Fülle schenken!

Christus, der Gekreuzigte und Auferstandene ist jetzt in unserer Mitte. Ihn wollen wir begrüßen und seine Barmherzigkeit preisen:

Herr Jesus Christus,
du schenkst Leben in Fülle – H
durch dich können wir Verwandlung erfahren – X
deine Liebe lässt uns immer wieder Hoch-Zeiten erleben. – H

Tagesgebet

**Guter Gott,
Du schenkst das Leben und die Freude in Fülle.
Du kennst unsere Sehnsucht nach Lebensglück
und du weißt, wie sehr wir darunter leiden, wenn es uns
nicht gelingt, unser Leben nach dir auszurichten.
Sende deinen Geist, damit er uns verwandle und uns mit
dir, mit den Mitmenschen und mit uns selber versöhne.
Darum bitten wir durch Jesus Christus, unseren Bruder
und Herrn. Amen.**

Überleitung zum Evangelium

Im Folgenden werden Folien von verschiedenen Darstellungen der „Hochzeit zu Kana“ projiziert.

Lektor 1: *(Folie 1 – Kinderbibel)*

Die zentrale Botschaft des Johannesevangeliums ist die Verheißung Jesu im 10. Kapitel:

„Ich bin gekommen, damit sie das Leben haben und es in Fülle haben!“ Ja, Gott will uns in Jesus erfülltes Leben, Leben in Fülle schenken. Diese Verheißung des Lebens in Fülle deutet Johannes schon im zweiten Kapitel an.

Dabei führt er uns mit Jesus, mit seiner Mutter und mit seinen Jüngern auf eine Hochzeit. Dort vollbringt Jesus sein erstes Zeichen.

Hören wir nun das Evangelium von der Hochzeit zu Kana.
Dazu singen wir vorher und nachher
„Gottes Wort ist wie Licht in der Nacht“ – David 47

Evangelium

Gottes Wort ist wie Licht in der Nacht – David 47

Die Hochzeit zu Kana (Joh 2,1-11)

Gottes Wort ist wie Licht in der Nacht – David 47

Besinnung zum Evangelium

Lektor 2: *(Folie 2 – Altarbild von Kana)*
Mit der Erzählung der Hochzeit zu Kana setzt der Evangelist Johannes ein wunderschönes Zeichen an den Anfang des Wirkens Jesu. Er will sagen: Wo Jesus dabei ist, geht JENE Energie nicht aus, die das Leben zu einer Köstlichkeit und zu einem Genuss werden lässt. Eine Hochzeitsfeier zur damaligen Zeit dauerte oft sieben Tage und brachte eine Menge Arbeit mit sich. Jesus, seine Mutter und seine Jünger sind Gäste auf einer Hochzeit in Kana gewesen. Obwohl alles genau vorbereitet wurde, ist es passiert, dass man sich beim Wein verkalkuliert hat. Maria hat gemerkt, dass der Wein ausgeht. Man könnte es die liebevolle Aufmerksamkeit für die Mitmenschen nennen. Sie weiß, dass Jesus imstande ist, das Fest zu retten.

Lektor 3: *(Folie 3 – Katechismusbild)*

Es stehen sechs Wasserkrüge dort. Sie dienen der Reinigung, sie enthalten kein gutes Trinkwasser.
Die Krüge können wir mit unserem Leben vergleichen.
Auch in unserem Leben gibt es Momente, Phasen, in denen unser „Lebenswasser“ schmutzig ist oder schal schmeckt.

Jesus aber lädt uns immer wieder ein, mit allen Problemen zu ihm zu kommen. Wir dürfen unsere Krüge füllen mit: Intoleranz, Pessimismus, Gleichgültigkeit, Unglauben, Ratlosigkeit, Lieblosigkeit und vielem mehr – bis zum Rand – übertoll.

Jesus lässt die Krüge von den Dienern bis zum Rand mit Wasser füllen. Es galt 600 Liter herbeizuschaffen: Knochenarbeit für das Fest – Knochenarbeit für das Leben in Fülle.

Jesus verwandelt das Wasser in Wein. Der Wein ist in der Bibel das Symbol für Sehnsucht nach Lebenserfüllung, nach Lebensfreude, nach Lebensglück und nach dem Leben in Fülle selber. Denn Jesus will, dass das Leben der Menschen ein Fest ist. Er will, dass unser Leben gefüllt ist bis zum Rand, bis oben hin. Wenn wir Jesus und seine Mutter Maria in unser Leben einladen, kann unser Alltag immer wieder zu einer Hoch-Zeit werden.

Lektor 2: *(Folie 4 – sechs Krüge Seitenaltar Nenzing)*

Und sie füllten sie voll bis zum Rand,
nicht halb voll,
ganz voll.
Sie füllten sie voll
mit Tränen,
mit Verzweiflung –

sie füllten sie voll
bis zum Rand,
mit Sehnsucht,
mit Tränen,
mit Schweiß.
Sie füllten die Krüge mit Wasser,
voll bis zum Rand.

➤ **Kurzes Instrumental**

Pfarrer:

Auf der Hochzeit hat Jesus seine Mutter Maria ganz barsch angedredet und zu ihr gesagt: „Was willst du von mir, Frau? Meine Stunde ist noch nicht gekommen.“
Seine Stunde, Jesu Stunde ist die Stunde der Verherrlichung am Kreuz und seine Auferstehung.
Dieses erste Zeichen von Hochzeit zu Kana weist hin auf das Zentrum und auf den Höhepunkt seines Heilswirkens für uns Menschen.
Der Wein in Kana verheißt uns „Leben in Fülle“ – geschenkt ist uns Leben in Fülle durch Ostern, durch Jesu Tod und Auferstehung.

(Folie 5 – großer Krug inmitten der kleinen Krüge)

Die sechs Krüge von Kana, die das Unvollkommene und Bruchstückhafte in unserem Leben symbolisieren, verweisen **auf den siebten, auf den österlichen Krug**, der sich am Kreuz öffnen wird, wenn der Soldat die Seite Jesu durchbohrt und aus der geöffneten Seite Blut und Wasser strömen, ein Bild für die menschgewordene Liebe Gottes.

Der siebte Krug ist das Zeichen, dass sich auch unser Wasser in den Wein der Lebensfülle verwandelt.

➤ *Nun wird von einem Ministrant der siebte (große) Krug hereingebracht und zwischen die sechs kleinen Krüge auf den Seitenaltar gestellt.*

Ich habe in den letzten Wochen unsere Nenzinger Künstlerin Priska Graß gebeten, dass sie uns ein Bild malt mit den sechs Krügen von Kana und mit dem österlichen Krug.



Dieses Bild hat Priska Graß aus Nenzing extra für unseren Weg der Umkehr. Buße und Versöhnung gemalt.

Lektor 2: (Folie 6 – Bild von Priska Graß)

Die sechs Krügen sind in violett gehalten,
in der Farbe der Vierzigtagezeit, der österlichen Bußzeit.
Es sind die Krüge mit dem Wasser unseres Lebens,
mit dem Unvollkommenen und Bruchstückhaften,
das Jesus wandeln will.

Der siebte große Krug steht im österlichen Licht – durch Ostern, durch Jesu Tod und Auferstehung
werden und sind wir verwandelt,
werden und sind wir versöhnt und erlöst.

Weil wir oft sehr menschliche Menschen sind,
brauchen wir auf dieser Welt die Verwandlung und die Versöhnung durch Gott immer wieder.
Das feiern wir an Ostern,
das feiern wir jeden Sonntag in der Eucharistie
und das feiern wir heute ganz ausdrücklich.

➤ **Kurzes Instrumental**

Überleitende Worte des Pfarrers

- Hinweis auf die Anregungen vom Aschermittwoch:
Nachdenken über das Wasser unseres Lebens, das
verwandelt werden soll.
- Weg der Umkehr, Buße und Versöhnung ist private,
persönliche Sache
- Zusage der Versöhnung ist Sache der Gemeinschaft
- *Sende deinen Geist aus u. alles wird neu – David 175*

3 bis 4 x durchsingen

Feier der Versöhnung

SCHULDBEKENNTNIS

Wir knien nun hin und halten eine Stille, in der wir nochmals
jede und jeder persönlich Gott um Vergebung bitten kann.

- hinknien (Pfr. und Minis ev. bei den Altarstufen)
- Stille (dazu Glockengeläute – große Glocke bis nach
dem Versöhnungshochgebet)
- kniend beten alle miteinander:

Ich bekenne Gott, dem allmächtigen Vater, ...

VERSÖHNUNGSHOCHGEBET

- *auf dem Altar Weihrauch-inzens auf einer Schale*
- *Gebet unter Ausbreitung der Hände*

**Gott, unser Vater,
über allen, die dir nun ihre Schuld bekannt
und sich in den vergangenen Wochen
um Einsicht und um Besserung
ihres Lebens bemüht haben, beten wir zu dir:**

- *Sende deinen Geist aus u. alles wird neu – 1x*

**Gütiger und barmherziger Gott,
du willst nicht den Tod der Sünder,
sondern dass sie sich bekehren und leben.
Du hast uns zuerst geliebt
und deinen Sohn in die Welt gesandt,
damit sie durch ihn gerettet werde.**

**Sei uns allen barmherzig.
Schenke uns Vergebung unserer Sünden und Frieden.**

➤ *Sende deinen Geist aus u. alles wird neu – 1x*

**Jesus Christus, dein Sohn, unser Herr,
ist für unsere Sünden dem Tod überliefert worden
und zu unserer Rechtfertigung auferstanden.
Erlöse uns um seineswillen vom Bösen,
erneuere in uns allen sein Leben
und erfülle uns mit Heiligem Geist.**

➤ *Sende deinen Geist aus u. alles wird neu – 1x*

**Der Heilige Geist,
der von dir und deinem Sohn ausgeht,
ist uns allen geschenkt zur Vergebung der Sünden.
In ihm haben wir Zugang zu dir, unserem Vater.
Er reinige und erleuchte unsere Herzen,
er verwandle das Wasser unseres Lebens in den Wein der
Liebe und der Fülle,
damit wir deine Machttaten verkünden.
Denn du hast uns aus der Finsternis
in dein wunderbares Licht gerufen.**

➤ *Sende deinen Geist aus u. alles wird neu – 1x*

**Vater,
wir danken dir für die Wunder deiner Barmherzigkeit
und preisen dich mit der ganzen Kirche
für unsere Erlösung.
Dir sei Ehre und Ruhm
durch Christus im Heiligen Geist
jetzt und alle Tage unseres Lebens**

bis in alle Ewigkeit.

Alle: Amen.

AUFLEGEN DER HÄNDE MIT VERGEBUNGSZUSAGE

Ich bitte nun alle – wie beim Kommuniongang – nach vorne zu kommen, vor den Priester/Diakon hinzutreten und zu sagen: „Gott, bitte verzeihe mir!“ oder „Gott, bitte vergib mir!“

Unter dem Zeichen der Handauflegung spricht dann der Priester/Diakon jedem einzelnen Vergebung zu. Beim Zurückgehen teilen Ministranten jedem das Bild aus, das wir vorher miteinander bedacht haben. Es soll uns stets daran erinnern, dass Gott uns mit offenen Armen entgegenkommt, wenn wir zu ihm umkehren.

Die Leute kommen nach vorne und bitten um Vergebung.

Der Priester/Diakon legt die Hände auf und spricht:

**Der barmherzige und gütige Gott
verwandle und versöhne dich.
Er verzeihe dir deine Sünden
und stärke dich durch seinen Heiligen Geist.**

*Dann reicht der Priester/Diakon die Hand zum Friedensgruß
und spricht: **Der Friede sei mit dir!***

Beim Zurückgehen bekommen alle ein Bildchen.

- **Wenn dem 10. Letzten die Hände aufgelegt werden, dann nochmals: „Sende deinen Geist aus und alles wird neu“ – bis der Priester am Platz ist und er den KV 1x gesungen hat.**

Friedensgruß

Nachdem uns von Gott her Friede zugesagt worden ist, wollen wir den Frieden auch an unsere Mitmenschen weitergeben:

Friedensgruß ...

Lob und Dank

Loblied: Unser Leben sei ein Fest – David 168

Fürbitten

Lektor:

Für uns als christliche Gemeinde ist es wichtig auch füreinander zu beten. Deshalb lasst uns nun für jene beten, die unser Gebet dringend nötig haben:

- Verzeihender Gott,
schenke uns immer wieder die Gnade, den ersten Schritt zur Versöhnung zu machen.
V/A: Gott der Fülle höre uns.
- Guter Gott,
Gib allen Menschen die Kraft, eine positive Lebensfreude auszustrahlen.
V/A: Gott der Fülle höre uns.
- Barmherziger Gott,
schenk uns ein feines Gespür für die Nöte unserer Mitmenschen.

V/A: Gott der Fülle höre uns.

- Liebender Gott,
verwandle unser Leben in ein Leben in Fülle.
V/A: Gott der Fülle höre uns.

Vater unser – gesprochen

Denn dein ist das Reich ...

Segen und Entlassung

Gott, der Vater segne uns mit der Fülle seines Segens,
sein Sohn wandle unseren Mangel in die Fülle des Lebens,
der Heilige Geist begleite und behüte unsere Schritte.
Und so segne uns der dreieinige Gott ...

Gehet hin in Frieden ...

Schlusslied: All die Fülle ist in dir – David 99

Bußzettel (als Din A6Faltzettel) – um den Leuten nach dem Bußgottesdienst mitzugeben:

Gott will „Leben in Fülle“ schenken

Vierzigtagezeit 2006

Biblisches Thema unseres diesjährigen Weges der Umkehr, Buße und Versöhnung ist die Hochzeit zu Kana: Jesus lädt auch uns ein, die sechs steinernen Wasserkrüge mit dem (unreinen) Wasser unseres Lebens zu füllen. Mit allem, wirklich mit allem, können wir zu Jesus kommen.

Und er wandelt auch unser Wasser zu Wein: Wein – Zeichen der Lebensfülle und der Erlösung. ER allein kann uns verwandeln, zu neuen Menschen machen. Aber auch wir müssen unseren Beitrag dazu leisten: besinnen, umkehren, Buße tun, versöhnen und uns dann schlussendlich von Gott versöhnen lassen. Lassen wir uns ganz neu von Gott diese Lebensfreude aus der Versöhnung schenken!

Fragen der Besinnung, wie wir die 6 steinernen Krüge mit unserem Lebenswasser füllen können:

1. Krug – Ehe, Partnerschaft, Familie:

- Leben wir in unserer Partnerschaft in einem ausgeglichenen Verhältnis zueinander?
- Leiste ich einen Beitrag zum Gelingen unserer Partnerschaft?
- Kann ich meinem Partner verzeihen und kleine Fehler akzeptieren?
- Bin ich Familienmitgliedern gegenüber tolerant?
- Kann ich den ersten Schritt zur Versöhnung tun, auch wenn ich mich im Recht fühle?

2. Krug – Lebensfreude

- Strahle ich positive Lebensfreude aus?
- Was haben andere Menschen davon, dass es mich gibt?
- Kann ich über mich selber lachen?

- Erdrücke ich andere mit meinem Pessimismus?
- Gehe ich griesgrämig durchs Leben?
- Kritisiere ich andere, um selber gut dazustehen?

3. Krug – Anteilnahme am Mitmenschen

- Spüre ich, wenn es anderen schlecht geht?
- Wie reagiere ich, wenn ich sehe, dass jemand meine Hilfe braucht?
- Bin ich geizig oder erdrückend mit meiner Hilfe?
- Gehe ich mit wachsamen Augen durchs Leben?
- Habe ich Hilferufe ignoriert?

4. Krug – Mangelsituationen

- Kann ich mich an Kleinigkeiten erfreuen?
- Gebe ich mich mit Halbheiten zufrieden?
- Spüren andere meine Freude am Glauben?
- Ist mir alles gleichgültig?
- Sind „meine Krüge“ immer voll?

5. Krug – Gottes Wille

- Erkenne ich Gottes Willen?
- Welche Rolle spielt Gott in meinem Leben?
- Kann ich den Willen Gottes akzeptieren?
- Haben die zehn Gebote überhaupt noch eine Bedeutung für mich?
- Suche ich bei Gott Rat und Orientierung?

6. Krug – Leben in Fülle

- Was bedeutet für mich Leben in Fülle?
- Wie spüre ich, dass Jesus mein Leben erfüllt?
- Lasse ich mich einnehmen von Gott?
- Hat Jesus auch mich verwandelt mit seiner Gegenwart, mit seinen Worten?
- Bin ich fähig, das mir geschenkte Leben in Fülle zu genießen?
- Können wir uns gemeinsam über Gottes unendliche Liebe freuen?

Mach dich auf den Weg der Umkehr, Buße und Versöhnung!

Einladung zum Gespräch
mit einem vertrauten Menschen
oder mit einem Gesprächsbegleiter
oder mit einem Priester
nach terminlicher Vereinbarung

**Einladung zum Versöhnungsgottesdienst am Mittwoch, 5. April
2006 um 19.00**

#####

**Versöhnungsbild – Folgender Text wurde auf Ettiketten-
folie kopiert und auf das Foto von den 7 Krügen geklebt**

und sie füllten sie voll bis zum rand
nicht halb voll
ganz voll
sie füllten sie voll
mit tränen
mit verzweiflung
sie füllten sie voll
bis zum rand
mit hoffnung
mit sehnsucht
mit tränen
mit schweiß
sie füllten die krüge mit wasser

und jesus
der auferstandene
wandelt
die krüge unseres lebens
in freude
in fülle

(nach W. Willms)

Gott schenkt uns durch Jesu Tod und Auferstehung die Fülle des Lebens! Er verwandelt das Wasser unseres Lebens in den Wein der Lebensfülle.

***Versöhnungsgottesdienst am 5.4.2006
(Bild „Die sieben Krüge“ von Priska Graß, Nenzing)***